



An den Grossen Rat

19.5430.02

PD/P195430

Basel, 12. August 2020

Regierungsratsbeschluss vom 11. August 2020

Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend «der Auswahl von Marktfahrenden auf dem Marktplatz»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 20. November 2019 den nachstehenden Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Der Marktplatz ist Herzstück der Basler Innenstadt und wird in diesem Jahr saniert. Der Schlemmer-Markt (montags) und der Stadtmarkt (dienstags - samstags), die auf dem Marktplatz stattfinden, bieten nicht nur eine Auswahl verschiedener Stände mit Frischwaren, sondern auch Verpflegung vor Ort. Das Angebot ist divers, widerspiegelt jedoch nicht die in den Massnahmen für eine nachhaltige Ernährung Basel-Stadt 2018-2021 geforderten Ziele. So bieten nur einzelne Stände biologische Lebensmittel an und viele Produkte sind weder regional noch saisonal. Eine zeitnahe, konkrete Umsetzung des Massnahmenpakets der Regierung für eine nachhaltige Ernährung Basel-Stadt 2018-2021, gerade auch in Bereichen wie dem öffentlichkeitswirksamen Markt auf dem Marktplatz, wird deshalb mit diesem Anzug gewünscht.

Die Unterzeichnenden bitten die Regierung, die Auswahl der Marktfahrenden auf dem Marktplatz dahingehend zu fördern, dass AnbieterInnen von regionalen, biologisch produzierten Produkten bis 2021 80% des Angebotes ausmachen.

Thomas Grossenbacher, Lea Steinle, Michèle Lachenmeier, Sasha Mazzotti, Harald Friedl, Jérôme Thiriet, Sebastian Kölliker, Claudio Miozzari, Pascal Pfister“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

Der Regierungsrat ist im Grundsatz mit den Anzugstellern einig, dass der Stadtmarkt aufgrund seiner zentralen Lage, Tradition, Bedeutung und Ausstrahlung eine besondere Beachtung als Frischwarenmarkt geniesst. Das Ansinnen hinsichtlich eines reichen Angebots an regionalen Frischwarenangeboten aus dem trinationalen Raum Basel wird denn auch seit vielen Jahren aktiv gefördert. So besteht das heutige Marktangebot an frischem Obst, Gemüse, Brot und anderen Lebensmitteln zu einem sehr grossen Teil aus in der Region produzierten Produkten. Dieser Anteil liegt bei über 70% mit steigender Tendenz. Darunter sind auch einige bio-zertifizierte Angebote. Neben der bewussten Förderung von frischen und regionalen Angeboten wurde durch die Schaffung von Sitzgelegenheiten auch die Aufenthaltsqualität für eine gesunde Verpflegung erhöht. Aufgrund der heutigen Angebotsqualität und Aufenthaltsqualität auf dem Basler Stadtmarkt vertritt der Regierungsrat die Haltung, dass der Stadtmarkt bereits heute zu einer nachhaltigen und gesunden Ernährung beiträgt und der eingeschlagene Kurs dem Ansinnen der Anzugstellern entspricht.

1. Heutiges Stadtmarkt-Angebot

Der Stadtmarkt wurde vor einigen Jahren gezielt als Frischwarenmarkt ausgerichtet und tritt seither unter dem Motto „Basler Stadtmarkt – regional, sympathisch, frisch“ auf. Der Stadtmarkt findet von Dienstag bis Samstag statt und umfasst ein breites Frischwarenangebot aus der trinationalen Region Basel. Weil am Montag das Frischwarenangebot nicht angemessen vorhanden ist, wird der erste Markttag in der Woche als Schlemmer-Markt mit breitem Verpflegungsangebot positioniert. An den anderen Wochentagen stellen die Verpflegungsangebote und Delikatessen neben frischem Gemüse, Obst, Brot, Blumen und Pflanzen sowie anderen Frischwaren eine geschätzte Ergänzung dar. In Zahlen lässt sich das Angebot der rund 35 Jahresbewilligungen für den Basler Stadtmarkt wie folgt beziffern:

- 17 Verkaufsstände mit Frischwaren (Gemüse, Früchte, Eier, Honig, Backwaren, Käse-/Molkereiprodukte, Fleischprodukte etc.)
- 4 Verkaufsstände mit Delikatessen (Käse, Salami, Oliven, Ravioli, Antipasti, Bündner Spezialitäten etc.)
- 5 Verkaufsstände mit Blumen (Schnittblumen, Pflanzen, Sträusse und Gestecke etc.)
- 8 Verpflegungsstände (Salate, Wraps, Pilzgerichte, Backwaren, Tortilla, Käse- und Fleischspezialitäten, Piadina etc.)
- 1 Verkaufsstand mit Hardware (Besen, Körbe, Bürsten etc.)

Alle diese Anbieter haben im Rahmen einer Umfrage durch das Präsidialdepartement die Herkunft und Produktionsart ihrer Ware deklariert. Mit Ausnahme der Delikatessen und Spezialitäten aus der Ferne (Oliven, Käse, Pilze etc.) ist der Anteil an regionalen und/oder selbstproduzierten Lebensmitteln bereits heute sehr hoch und entspricht den Vorstellungen der Anzugsstellern (siehe 1.1).

Diesen starken regionalen Charakter des Stadtmarktes durch die Festlegung eines bestimmten Anteils an bio-zertifizierten Produkten weiter fördern zu wollen, scheint dem Regierungsrat nicht zielführend zu sein. Eine Besonderheit des Basler Stadtmarkts besteht nicht zuletzt im vielfältigen Angebot an Produkten aus dem Dreiland. So kommen über die Hälfte der Frischwarenprodukte aus dem grenznahen Ausland. Entsprechend gilt es verschiedene Qualitätsrichtlinien und Produktionsarten zu berücksichtigen. Gemäss Deklaration der Anbieterinnen und Anbietern von Frischwaren und Verpflegungsangeboten lässt sich der Anteil an bio-zertifizierten oder nachhaltig produzierten Produkten (Integrierte Produktion IP) wie folgt beziffern: Bei den Frischwaren liegt der Anteil an bio-zertifizierten Produkten bei 15% und der Anteil an IP-Produkten bei 50%. Bei den Verpflegungsangeboten kann der Anteil an bio-zertifizierten Produkten mit 27% und der Anteil an IP-Produkten mit 13% beziffert werden. Diese Zahlen unterstreichen, dass die Marktteilnehmenden der Herkunft und Produktionsweise ihrer Angebote eine grosse Bedeutung beimessen und mit ihren Angeboten zu einer gesunden Ernährung beitragen.

1.1 Hoher Anteil an regionalen Produkt und Eigenproduktionen

Aus Sicht der Kundschaft am Basler Stadtmarkt sind insbesondere der persönliche Kontakt zu den Marktanbietern und die Information zur Herkunft der Produkte wichtige Kriterien, die Vertrauen und Nähe schaffen. Das zuständige Präsidialdepartement achtet bei der Erteilung von Bewilligungen denn auch stark auf die regionale Herkunft der Angebote und weist die Marktteilnehmenden an, diese Produkte entsprechend auszuzeichnen und erkennbar zu machen. Hierfür stellt die Abteilung Aussenbeziehungen und Standortmarketing spezielle Schilder zur Verfügung und weist bei der Vermarktung des Stadtmarktes bewusst auf den hohen Anteil an regionalen Produkten hin.

Bei den regional produzierten Produkten gibt es naturgegeben saisonale Schwankungen. Gemäss oben genannter Umfrage bei den Marktteilnehmenden lässt sich das Angebot über das Jahr gesehen in Bezug auf die regionale Herkunft und Eigenproduktionen wie folgt beschreiben:

Bei den Frischwaren stammen insgesamt 79% der Produkte aus dem trinationalen Raum (24% Nordwestschweiz; 55% Elsass/Südbaden). Weitere 17% der Produkte kommen aus der restlichen Schweiz. Der Anteil an eigenproduzierten Produkten beträgt 73 bis 77% (je nach Saison). Bei den Verpflegungsangeboten kommen 69% der Produkte oder Zutaten aus dem trinationalen Raum (64% Nordwestschweiz; 5 % Elsass/Südbaden). Weitere 26% stammen aus der restlichen Schweiz. Der Anteil an selbstproduzierten Angeboten beträgt 66%.

1.2. Rahmenbedingungen und Potenzial

Die meisten Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer haben eine Jahresbewilligung, die sich ohne vorzeitige Kündigung automatisch verlängert (analog Allmendbewilligungen). Diese Situation trägt zu einer konstant hohen Qualität und Verlässlichkeit in Bezug auf das Marktangebot bei. Die Kundschaft auf dem Stadtmarkt hat berechtigt hohe Erwartungen und Ansprüche an die Qualität und Frische der Produkte. So gilt es für die Bewilligungsnehmenden, sich eine Stammkundschaft aufzubauen und das in sie gesetzte Vertrauen jeden Markttag aufs Neue unter Beweis zu stellen. Die Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer kennen ihre Kundschaft in der Regel persönlich und bei Namen, was zusätzlich zum positiven Verkaufserlebnis beiträgt. Aufgrund der hohen Akzeptanz des Marktgeschehens und in der Überzeugung, dass die Marktteilnehmenden nahe bei ihrer Kundschaft sind und die Kundenbedürfnisse bestens kennen, sieht der Regierungsrat keinen Bedarf an staatlichen Förderungsprogrammen zur Steuerung des Marktangebotes auf dem Basler Stadtmarkt. Gleichwohl unternimmt das Präsidialdepartement Anstrengungen, um neue Angebote für den Stadtmarkt gewinnen zu können. So wurden in der Vergangenheit über 100 Produktionsbetriebe aus dem trinationalen Raum kontaktiert und Gespräche mit verschiedenen Institutionen geführt. Das Angebot an Bioprodukten war dabei stets ein Thema.

2. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend «der Auswahl von Marktfahrenden auf dem Marktplatz» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin